

10. 09. 2021

Das kleine-große Wort "ewig" kommt oft vor bei Alexander von Humboldt. Gemeint ist: »**der ewige Haushalt der Natur**«. Wir wissen, daß dieses Ewige heute auf dem Spiel steht, wenn es nicht bereits verloren ist. Humboldt, der Mann des 18. und 19. Jahrhunderts, auch »**ein Mann für das 21. Jahrhundert**«, wie Enzensberger von ihm sagte?

Wir leben nach dem Geschichtsbruch und nach dem Ökologiebruch, die wir uns beide im 20. Jahrhundert geleistet haben. Das 21. wird folglich das erste Jahrhundert sein, in dem wir uns über die Konsequenzen unserer selbst klar werden müssen. Das 21. wird auch das erste sein, das in die Ausweglosigkeit führt, da das 20. nicht mehr rückgängig zu machen ist.

Die Fragen der Gegenwart haben nichts mehr mit der Vergangenheit zu tun, also können auch die Antworten nicht mehr die der Vergangenheit sein. Die zukunftstauglichen Antworten haben fast schon nichts mehr mit der Gegenwart zu tun, da die Gegenwart komplett vertrödelt wird. Hin und wieder stellt die Gegenwart die richtigen Fragen, aber die Antworten sind überwiegend falsch, und die wenigen richtigen werden ohne jeden Durchsetzungswillen zum Besten gegeben. Das heißt nicht, daß wir bei Null sind, bei Null nochmal anfangen könnten, sondern daß wir im Minus sind. Möglicherweise kann die immer so weitermachende Menschheit ihr angefangenes 21. Jahrhundert schwer geschädigt überleben, das 22. dann nicht mehr.

Alles Vergangene ist unbrauchbar geworden. Das 20. Jahrhundert hat alle vorangegangenen Jahrhunderte entwertet. Ein Mann für das 21. kann ganz gewiß nicht mehr aus dem 18. oder 19. kommen. Auch keine Frau. Was kommt, wird durch Maschinen geregelt.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Ralf Rothmann: **Hotel der Schlaflosen / Erzählungen** (Berlin: Suhrkamp Verlag, 2020).

Jackie Leven & Ian Rankin: **Jackie Leven Said / Doppel-CD** (Cooking Vinyl, 2005).

Veranstaltung — **Elfte Hochstädter Lyriknacht** (Evangelische Kirche Maintal-Hochstadt).

∞ ∞ ∞

Man stolpert in eine Sprache, die selbst nur noch stolpernd vom Fleck kommt. Schweigen, das wäre der angemessene Text. Um sich dem Schweigen zu nähern, versucht man es dann aber doch wieder in und mit dieser unschweigsamen Sprache auszudrücken.